



Ausgabe 11/ 25.5.2020

Liebe alle

Der Hörsinn ist der verkappte Star der Corona-Krise. Das Ausbleiben der Livemusik hat uns zurückgeworfen auf grundsätzliche Hörerfahrungen: die Geräusche des Alltags, die Erinnerungen an musikalische Eindrücke, das bewusste Hinhören auf die Stille. Ich lade Euch ein, in dieser Ausgabe dem Hören vor dem aktuellen Hintergrund neu zu begegnen. Es freut mich besonders, dass Katharina Meirich uns - mit einem exklusiven Beitrag für die FERMATA - auf eine wunderbare kleine Hör-Reise in den Corona-Alltag mitnimmt: danke Dir vielmals, Katharina.

Es grüsst Euch herzlich,  
Hugo

---

### **Mozart auf dem Abort** *Gastbeitrag von Katharina Meirich\**

"Die Corona-Krise hat die Kulturbranche fast vollständig zum Erliegen gebracht. Die wenigen bühnen- und publikumsunabhängigen Jobs werden seit einigen Wochen aus dem Home Office - also vom heimischen Sofa aus - bearbeitet. So auch meiner. Ich produziere Dokumentarfilme fürs Fernsehen und steuere alle produktionsmäßigen Abläufe mit meinem Laptop auf den Knien. Das ist schlecht für meinen Rücken aber gut für die Konkurrenzanalyse. Noch nie hatte ich soviel Zeit, den Fernseher laufen zu lassen und auf dem neusten Stand aktueller Veröffentlichungen aus meiner Branche zu sein. Mein normaler Arbeitsalltag liegt immer irgendwo zwischen Büroarbeit und dem Zustand des Unterwegssein. Im Zug, im Flieger, im Auto. Immer von einem Ort zum anderen. Und wenn ich Pause haben von der Produktionstätigkeit, bin ich mit meiner Kamera als selbstständige Fotografin unterwegs. Ich liebe meine Wohnung, aber wir führen eine Beziehung auf Distanz. Ich freue mich, nach Hause zu kommen, aber länger als 24 Stunden bleibe ich selten. Wir verstehen uns am besten, wenn wir uns nicht allzu häufig sehen.

Diese Fernbeziehung wurde just unterbrochen. Meine Pflanzen freuen sich aber ich musste mich an die ständige Präsenz meiner eigenen vier Wände erstmal gewöhnen. So stand ich am ersten Mittwoch nach Beginn der Home Office Tätigkeit gegen 9 Uhr statt sonst um 6 Uhr unter der Dusche und hatte plötzlich ein Klingeln in den Ohren. Dass ich nach 48 Stunden schon Halluzinationen kriegen würde, hätte ich nicht vermutet. Aber ich war mir ganz sicher, dass mein Handy im Wohnzimmer liegt und unmöglich Mozarts Sonate No. 16 abspielen konnte. Die Töne mussten also aus meinem Kopf kommen. Verrückt. Ich verließ die Dusche, setzte mich auf das sonst ja bekanntlich stille Örtchen und hörte deutlich das Rondo Allegretto der 16. Das Porzellan unter mir schien die Melodie noch lauter hervorzubringen als es die Dusche getan hat. Mein Nachbar hört vorwiegend Heavy Metal Musik und die Wohnung unter mir ist derzeit nicht vermietet. Ich hatte keine Ahnung, woher die Melodie kam, die

klang, als würde Mozart direkt in meiner Kanalisation spielen.

In der Mittagspause ging ich mit einer Tasse Kaffee in meinen Innenhof. Das hatte ich noch nie getan und war - bis auf einige Wochenenden- auch nie um diese Uhrzeit zuhause gewesen. Ich setzte mich unter die Kastanie und hörte plötzlich wieder ein Klavier. Rechts von mir ging eine Treppe ins Souterrain des Hauses (eine alte Matratzenfabrik, die in den 1980er Jahren zu einem Wohnhaus umfunktioniert wurde). Da sah ich durch ein kleines Fenster meinen Nachbarn an einem Steinway sitzen. Der Steinway füllte den kleinen Raum komplett raus. Ich kannte ihn (den Nachbarn, nicht das Instrument), wir grüßten uns im Treppenhaus, aber ich hatte keine Ahnung, dass er im Keller unseres Hauses einen Flügel stehen hatte. Der Heizkörper in seinem Proberaum scheint mit meinem kleinen Badezimmer verbunden zu sein, obwohl uns 2 Stockwerke trennen. Ich klopfte ans Fenster, das er prompt ankippte. „Ich hab vorhin Mozarts 16. beim Duschen gehört!“ Er lachte. Als ich mit leerer Tasse wieder in meine Wohnung kam, sah ich die Staubschicht auf meinem eigenen Klavier. Ich wischte mit einem feuchten Lappen drüber und setzte mich nach unbestimmter Zeit - sicherlich mindestens 12 Monaten- wieder ans Klavier.

c - e - g - h- cdc. Geht ja noch.

*\*Katharina Meirich ist studierte Musik- und Literaturwissenschaftlerin, aber auf Umwegen beim Dokumentarfilm gelandet. Neben vorwiegend internationalen politischen Dokumentationen produziert sie bei einer Hamburger Filmproduktion auch für Kulturformate von arte und 3sat. Sie arbeitet deutschlandweit als selbstständige Fotografin.*

<https://www.youtube.com/watch?v=XXIu0MRuIQU>



### Mozart - The Piano Sonata No 16 in C major

1. Allegro 2. Andante 3. Rondo

[www.youtube.com](https://www.youtube.com)

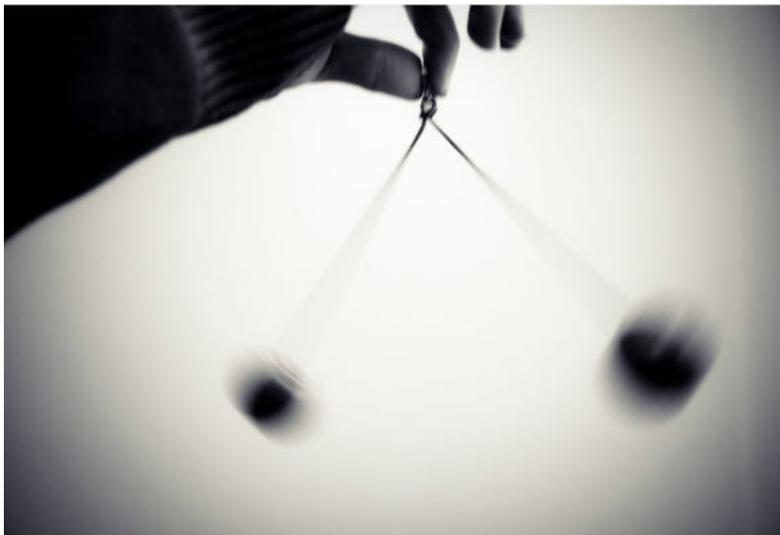
## Üben in Zeiten von Corona: (Un)wissend Hören

*"Grossartig, einfach typisch Beethoven!"* Ach was. Es hätte genausogut Schubert oder Mendelssohn sein können. Wie wäre unser Urteil ausgefallen, wenn uns die Urheberschaft des Stücks unbekannt gewesen wäre? Wenn uns der Name Beethoven nicht als mentaler Begleiter durchs Stück geführt hätte? Wenn wir einfach ein Stück Musik gehört hätten, ohne Hintergrund, ohne Zusatzwissen, ohne Vorurteile? Wie hätten wir das Gehörte beurteilt? Dieses im reinsten Sprachsinne unbedarfte Hören ist uns fast komplett abhanden gekommen: Alles ist heute unternitelt, bezeichnet, erklärt, lexikalisch erörtert. Google und Wikipedia sind die natürlichen Feinde der unbefangenen Wahrnehmung, die Vorwaschmittel unserer Gehörgänge und Empfindungen. Lassen wir unsere Ohren wieder frei hören, ohne zu wissen, was man wissen müsste und wie man es zu hören hat. Hören wir so, wie wir empfinden und nicht, wie wir empfinden sollten. Schaltet das Radio, den Fernseher, eine digitale Musikquelle an und hört hinein - möglichst ohne die Werkinformationen mitbekommen zu haben.

- Gefällt euch das Stück?
- Was gefällt euch daran (oder eben nicht)?
- Was löst es in euch aus?
- Wer könnte es geschrieben haben?

Die vierte Frage ist die unwichtigste von allen - beim Hör-Spielen zu zweit aber auch die mit dem grössten Unterhaltungswert. Viel Spass!

## Hugo's Heads Up!



In diesen seltsamen Zeiten klingt unser Alltag neu und unvermutet anders. Der Lockdown hat die Strassen leergefegt, unsere Ohren neu kalibriert und alltägliche Geräusche willkürlich gebündelt. Die öffentliche Musik hat sich digital verkleidet und taucht an unerwarteten Orten in ihren Urformen wieder auf. Das bewusste Hinhören auf das, was in unserem dauerbeschalltem Alltag gewöhnlich ausgeblendet wird, hat einen aktuellen, dringlichen Hintergrund erhalten.

Bei *Zuhören Schweiz* steht genau dieses Hören im Zentrum. Schickt Eure Ohren auf Reisen, stöbert auf der Schweizer Hörlandkarte, stellt Euch den Hörrätseln und lasst euch von verblüffenden Hörspielen und -projekten inspirieren. Den Besuch ist es wert:

<https://www.zuhoeren-schweiz.ch/de.html>

### Zuhören Schweiz Startseite - Deutsch

Weiterbildungen. Entdecken Sie mit Ihrer Schulklasse die unterschiedlichen Facetten des Hörens und Literatur im Hörformat! «HörSpielZeit» bringt Ideen zur Zuhörförderung in die Schule. Parallel dazu gibt es die «Hörclubs» als regelmässiges Angebot, z. B. für die Nachmittagsbetreuung. Anmeldungen für die Einführungskurse im Herbst 2020 sind jetzt möglich!

[www.zuhoeren-schweiz.ch](http://www.zuhoeren-schweiz.ch)

## Tatort

*Auflösung des letzten Tatorts:* Die gesuchte Oper heisst "Der Corregidor", uraufgeführt 1896, geschrieben von Hugo Wolf (1860-1903).

*Gesucht wird...*

Es war wohl die kürzeste Amtszeit eines Dirigenten überhaupt - von Mai bis August - und sie endet gewalttätig.

Wie heisst der Dirigent und welches berühmte Orchester hat er geleitet?

(Die Lösung folgt in der nächsten FERMATA).